

FRÜH JAHR UPDATE ANNEX 2015

Mittwoch 17. Juni 2015
9 – 13 Uhr
Austria Center Vienna

DATEN und FAKTEN zur Steuerreform 2015 / 2016

DIE STEUERREFORM 2015 AUF BASIS DER REGIERUNGSVORLAGE

- Das neue Tarifmodell
- GrESt im –Familienverband und bei Unternehmensübertragung
- Erhöhung KESt auf 27,5%
- Erhöhung ImmoESt auf 30%
- Umweltförderung: der steuerfreie „Dienst-Tesla“ kommt
- 13%-ige Umsatzsteuer
- Registrierkassenpflicht für fast alle
- Details über das zentrale Bankenregister und dessen Einsatzmöglichkeiten

Unsere Top-Referenten:
Dr Christa Lattner, BMF
SC Univ-Prof DDr Gunter Mayr, BMF
Mag Christoph Schlager, BMF

Ihre Investition: **Kostenlos als Teilnehmer** des Frühjahrsupdate
2015 vom 7.5.2015, weitere Teilnehmer: € 180 netto

Programm: www.kollegeninfo.at

Einen wunderschönen guten Morgen!

wünscht Ihnen das Team der **ÖGWT Klienten- und KollegenInfo**

Heute findet ausnahmsweise sozusagen ein „**Annex**“ zum ÖGWT- KollegenInfo Seminar „**FRÜHJAHRUPDATE 2015**“ vom 7.5.2015 statt.

Dies war notwendig, da zum Zeitpunkt des Frühjahrsupdates der Begutachtungsentwurf zur Steuerreform 2015/2016 entgegen der ursprünglichen Planung noch nicht vorlag. So hat uns SC DDr Gunter Mayr in Abstimmung mit Mag Christoph Schlager angeboten, exklusiv für Sie als Teilnehmer des Frühjahrsupdates einen Sonderseminartermin nur mit dem Thema Steuerreform 2015/2016 auf Basis der Regierungsvorlage zu halten.

Holen Sie sich einen **profunden Überblick** über die wesentlichen Neuerungen der **Steuerreform 2015/2016** an diesem Vormittag. Die Seminarunterlage mit den ppt-Folien der Referenten liegt Ihnen vor. Den Gesetzesentwurf idF RV erhalten Sie als zusätzlichen Service via Email. Damit haben Sie auch noch für die spätere Arbeit in der Kanzlei eine hilfreiche Informationsquelle.

Ihre Eva Pernt



PS: Terminavisos für die nächsten Seminare:

- **Update WP 2015** am **6.10.2015**, 9-18h im Hotel Park Royal Palace Vienna
- **Steuerupdate 2015** am **26.11.2015**, 9-18h im Austria Center Vienna

organisatorischer Hinweis: Kaffeepause von 10h30-11h00



BMF

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR FINANZEN**

Steuerreform 2015/16

Regierungsvorlage

Gunter Mayr + Christoph Schlager
ÖGWT, 17.6.2015



- **Zeitplan Steuerreform 2015**

- derzeit: **Regierungsvorlage**
 - Ministerrat: 16.6.
- Finanzausschuss: 30.6.
- Inkrafttreten: grds 2016

- **Einschaurecht Banken**

- gesondert 2/3-Materien
- mit EndbesteuerungsG und AIA

- **Vorhaben 2016: EStG neu**

- Basis: Bericht Steuerreform-Kommission



Entlastung 5,2 Mrd €

- Tarif ca 4,3 Mrd
- SV-Erstattung + Anhebung VAB: ca 450 Mio
- Pensionisten: 70 Mio
- Pendler: 30 Mio
- Unternehmer/Bauern: 60 Mio (SV-Entlastung)
- Familien: 100 Mio
- Standort/Wirtschaft: 200 Mio

Gegenfinanzierung:

- **Selbstfinanzierung: 850 Mio** (= 17% von 5 Mrd)
- **Einnahmensicherung: 1,9 Mrd**
- **Verwaltung/Förderungen: 1,1 Mrd**
- **Ausnahmen Steuerrecht: 900 Mio**
- **Solidaritätspaket: Rest**
 - zB HBGL muss „umgerechnet“ werden

Steuerreform 2015

Änderungen EStG

Tarif 2016

STEUERTARIF AKTUELL

Tarifstufe		
über	bis	Steuer-satz
0 €	11.000 €	0%
11.000 €	25.000 €	36,50%
25.000 €	60.000 €	43,21%
60.000 €		50%

STEUERTARIF NEU



Tarifstufe			Anzahl Personen je Stufe
über	bis	Steuer-satz	
0 €	11.000 €	0%	2,6 Mio.
11.000 €	18.000 €	25%	1,4 Mio.
18.000 €	31.000 €	35%	1,8 Mio.
31.000 €	60.000 €	42%	1,0 Mio.
60.000 €	90.000 €	48%	0,2 Mio.
90.000 €		50%	0,1 Mio.
Gesamt			7,0 Mio.

5

Entlastung - Tarif

Entlastung pro Jahr und monatliches Einkommen

Brutto (monatlich)	Entlastung € (jährlich)	Entlastung %
1.200 €	174 €	332%
1.500 €	485 €	43%
2.000 €	882 €	30%
2.500 €	956 €	20%
3.000 €	1.318 €	19%
3.500 €	1.497 €	17%
4.000 €	1.557 €	14%
4.500 €	1.616 €	12%

Brutto (monatlich)	Entlastung € (jährlich)	Entlastung %
5.000 €	1.385 €	9%
5.500 €	1.458 €	8%
6.000 €	1.569 €	7%
6.500 €	1.689 €	7%
7.000 €	1.809 €	7%
7.500 €	1.929 €	6%
8.000 €	2.049 €	6%
8.500 €	2.143 €	6%

6

- **Est-Satz 55%:** über 1 Mio (befristet auf 5 Jahre)
- **Anhebung VAB auf 400 €**
 - bisher AN + VAB: 345
- **Anhebung SV-Erstattung**
 - **50%** der SV
 - **max 400 €**
 - keine Sprungstellen
 - **2015: bereits Verdoppelung von 110 auf 220 €**
- **Pensionisten: SV-Erstattung 110 €**
- **Pendler: SV-Erstattung 500 €** (mit Verschleifung)
 - Pendlerzuschlag und –ausgleichsbetrag entfallen
- **Familien: Verdoppelung KIF auf 440 €**
 - **bei Splitting: je 300 €**

7

Befreiungen

- **§ 3 EStG**
 - *Ziel: Harmonisierung BMGl mit ASVG*
- **Z 13: Gesundheitsförderung + Prävention**
- **Z 14: Jubiläumsgeschenke**
 - Sachgeschenke bis 186 € befreit
- **Z 15: Mitarbeiterkapitalbeteiligung**
 - Erhöhung auf 3.000 €
- **Z 19: Anlässe beim AN + engste Angehörige**
 - bisher: Haustrunk
- **Z 20: AG-Darlehen + Gehaltsvorschüsse bis 7.300 €**

8

- **Z 21: Mitarbeiterrabatte**
 - *Ziel: Vereinheitlichung für alle Berufsgruppen*
 - allen AN bzw bestimmten Gruppen
 - steuerfrei bis max 10%
 - wenn über 20%: max 1.000 € pro Jahr
 - auch für USt (Normalwert)
- **Bemessung: § 15 (Sachbezug)**
 - Endpreis für fremde Letztverbraucher

- **§ 15 Abs 2: VO-Ermächtigung**
- **SachbezugswerteVO**
 - **Änderung Dienstautos**
 - Empfehlungen Steuerreform-Kommission
 - Anhebung Sachbezug auf **2%**
 - **Ausnahmen: Ökologisierung**
 - CO₂-Ausstoß bis **130 g/km: 1,5%**
 - jährlich abfallen bis 2020
 - **Elektromotor:** kein Sachbezug
 - zudem: **VSt-Abzug**

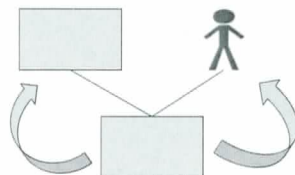
- **§ 4 Abs 3: Verlustvortrag unbegrenzt**
 - § 18 Abs 7
- **BildungsFB/-Prämien**
 - derzeit: Mitnahmeeffekte
 - **Abschaffung**
- **§ 4a: kleinere Änderungen**

11

Einlagenrückzahlung

- **§ 4 Abs 12 EStG:**
 - „**Wahlrecht**“ lt. Einlagenrückzahlungserlass
 - Verwaltungspraxis: **immer Gewinnausschüttung möglich**
 - **Empfehlung Steuerreform-Kommission:**

„Diese steuerliche Wahlmöglichkeit, eine Gewinnausschüttung steuerlich in eine Einlagerückzahlung umzuqualifizieren, könnte dann eingeschränkt werden, wenn ein ausgeschütteter Bilanzgewinn unternehmensrechtlich gar nicht auf eine Auflösung von Kapitalrücklagen, sondern auf laufende Gewinne der Körperschaft zurückzuführen ist.“



12

- **Konzept Begutachtungsentwurf:**
 - „**Primat der Gewinnausschüttung**“
 - **Sonderregel für Umgründungen** mit Aufwertung
 - Daher auch „**Innenfinanzierung**“ und „**umgründungsbedingte Differenzbeträge**“ zu **evidenzieren**
 - **Zweifelsregelung: Gewinnausschüttung**
 - **Komplette Neuordnung**
 - Reihenfolge im Gesetz
 - 3 Konten
 - Keine Subkonten mehr
- **Stark kritisiert im Rahmen der Begutachtung**

13

- **Diskussion mit KWT:**
 - **Beibehalten des bisherigen Grundkonzepts**
 - Nur Einschränkung, dass offene Gewinnausschüttung eine positive Innenfinanzierung voraussetzt
 - Subkontentechnik bleibt
 - Kein „Primat der Gewinnausschüttung“
 - Grds bleibt Wahlrecht zwischen Gewinnausschüttung und Einlagenrückzahlung bestehen
 - **Umgründungsbedingte Differenzbeträge anders lösbar**
 - Ausschüttungssperre (§ 235 UGB)?
 - Missbrauch?

14

- **§ 8 – betrieblicher Bereich**
 - einheitl Satz: **2,5%**
 - für EStG neu
 - **Vermietung zu Wohnzwecken: 1,5%**
 - wie Private
- **generell:**
 - **Instandsetzungsaufwendungen: 15 Jahre**
- **V&V:**
 - **Instandhaltungen:** wahlweise **15 Jahre**
 - **BE: Grundanteil** von 20% auf **40%**

15

Topf-Sonderausgaben

derzeit:

- **komplexe Regelung**
 - 2.920 + Erhöhungen, 1/4, Verschleifung
- **laufen aus**
 - **bestehende Topf-SA: noch 5 Jahre**
 - **freiwillige Versicherungen:**
 - Vertrag vor 1.1.2016 abgeschlossen
 - **Wohnraumschaffung/-sanierung:**
 - 1. Spatenstich oder Vertrag vor 1.1.2016

16

- **Folgende Sonderausgaben:**
 - Kirchenbeitrag,
 - Spenden
 - freiwillige Weiterversicherung
- **Leistender: Vor- und Zuname, Geburtsdatum**
- **Empfänger:** Übermittlung der Beträge an Finanz
- **BE: Finanz: Datenabtausch**
 - nicht antragslos

17

- **§ 23a EStG neu**
 - Empfehlung Steuerreform-Kommission
 - Anleihen am dt EStG + § 23a EStG 1972
- **nur für „kapitalistische Mitunternehmer“**
 - **gegenüber Dritten eingeschränkte Haftung**
 - insbes Kommanditist, atypisch stiller Gesellschafter
 - Haftungsvereinbarung im Innenverhältnis nicht relevant

18

- **nur für „kapitalistische Mitunternehmer“**

- **keine ausgeprägte MU-Initiative**

- mehr als Ausübung Kontrollrechte, sporadische Teilnahme an Strategiesitzungen usw. notwendig
- Arbeitsgesellschafter idR nicht betroffen

- **Anregungen aus der Begutachtung:**

- Orientierung an ASVG-/GSVG-**Pflichtversicherung**
- **zB Ø Mitarbeit von xx Wochenstunden** idR ausreichend

- **Verluste auf Wartetaste, soweit ein steuerlich negatives Kapitalkonto entsteht bzw. sich erhöht**

- SBV und Sonder-BE und Sonder-BA aber **nicht im Kapitalkonto zu erfassen**
 - weil Haftungsfonds nicht vergrößert wird
 - **ABER fraglich: Unterliegen Verluste aus Sonder-BA auch Kürzung?**
- Heranziehung zur Haftung gilt als Einlage
 - Bloße Haftungsvereinbarungen im Innenverhältnis irrelevant

Beispiel 1:

Kapitalkontenstand zum 31.12.2016: 10 000

Verlustanteil aus der Mitunternehmerschaft ohne Sonderbetriebseinnahmen oder -ausgaben 2016: 15 000

Saldo Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben 2016: + 4 000

Vom gesamten Verlust in Höhe von 11 000 Euro können 10 000 Euro (=Einlagenstand) sofort mit anderen Einkünften ausgeglichen werden. 1 000 Euro werden auf Wartetaste gelegt. Der neue Kapitalkontostand beträgt – 5 000. Die Sonderbetriebseinnahmen berühren den Stand des Kapitalkontos nicht.

Beispiel 2:

Kapitalkontenstand zum 31.12.2016: 5 000

Ergebnisanteil aus der Mitunternehmerschaft ohne Sonderbetriebseinnahmen oder -ausgaben 2016: 0

Saldo Sonderbetriebseinnahmen und -ausgaben 2016: - 8 000

Können die gesamten Sonderbetriebsausgaben mit anderen Einkünften ausgeglichen werden?

Der neue Kapitalkontenstand beträgt unverändert 5 000.

21

• **Wartetastenverluste sind zu verrechnen**

- mit Gewinnen späterer WJ
- soweit später Einlagen geleistet werden
- **Übernahme der unbeschränkten Haftung führt zu „Aktivierung“ von Verlusten, nicht aber stärkere MU-Initiative**

• **Inkrafttreten: WJ, die nach 31.12.2015 beginnen**

• **BE: auch auf Körperschaften anwendbar; § 2 Abs. 2a EStG entfällt**

22

KEST 27,5%

- **alle Kapitalprodukte**
 - wie Dividenden, Aktien, GmbH-Anteile, Anleihen
- **nicht:**
 - Sparbücher, Einlagen, Konten
 - **Fraglich:** Bank-Anleihen, Pensions- und Verleihgeschäfte
- Verfassungsmehrheit!
- **GmbH-Gesamtsteuerbelastung**
 - 45,6%

23

Kapitalvermögen

• Folgen:

- **Verlustverrechnung im außerbetr. Bereich (§ 27 Abs. 8)**
 - weiterhin kein Ausgleich gegen Sparbuchzinsen
 - Verluste aus 25%-Bereich können mit 27,5%-Bereich verrechnet werden
- **Verlustverrechnung im betr. Bereich (§ 6 Z 2 lit. c)**
 - **BE: Halbierung** bei Ausgleich mit progressiv best. Einkünften – rechnerisch richtig wären **55%**
- **KEST-Abzug für Körperschaften mit 25% möglich**

• Infkrafttreten: 1.1.2016

- bei abw. WJ erst für Realisierungen nach 1.1.2016

24

- **ImmoEST**
 - **Anhebung auf 30%**
 - **Verbreiterung BMGI**
 - Inflationsabschlag entfällt
- **Folgen:**
 - **Verlustverrechnung: 60% statt Halbierung** bei Verrechnung mit progressiv besteuerten Einkünften
 - im betr. Bereich in § 6 Z 2 lit. d **60%**

25

- **Folgen:**
 - Im **außerbetrieblichen Bereich** zusätzlich zur Verrechnung mit V&V: **Verteilungsmöglichkeit auf 15 Jahre**
 - **BE: Antrag 7 Jahre lang möglich**
 - **Vorschlag KWT: Verteilung automatisch, ansonsten auf Antrag sofortiger Ausgleich im Jahr der Verlustentstehung**
 - **ImmoEST-Abzug für Körperschaften mit 25% möglich**
- **Bei Regelbesteuerungsoption BA/WK-Abzug möglich!**

26

- **Wissenschaftler + Forscher**
 - **Empfehlung Steuerreform-Kommission**
 - **Erweiterung § 103:**
 - Freibetrag von 30%
 - befristet auf 5 Jahre
 - keine weiteren BA, WK oder agB iZm Zuzug
- **Expatriates**
 - AN von ausl. AG
 - max 5 Jahre in Ö
 - **WK-Pauschale iHv 20%, max 5.000**

27

- **Forschungsprämie - § 108c:**
 - **Erhöhung auf 12%**
 - ebenso Auftragsforschung
- **„Steuerbetrug“ – insb am Bau:**
 - **Abzugsverbot Barzahlungen für Bauleistungen über 500 €** (§ 20 Abs 1 Z 9)
 - **keine Barzahlung von Arbeitslohn am Bau** (wenn AN Rechtsanspruch auf Girokonto hat)

28

ermäßigte Sätze

- Empfehlungen EU, OECD usw
- **moderate Erhöhung auf 13%**
 - **Beherbergung**
 - ab 1.4.2016 ausgeführt und Buchung + Anzahlung nicht vor 1.9.2015
 - Sonderregelung Frühstück: 10%
 - **Saatgut, Pflanzen usw**
 - **Kultur, Museen, Filmvorführung**
 - Inkrafttreten wie bei Beherbergung
 - **Wein ab Hof**
 - **zudem: Eintritt Sportveranstaltungen!**
- **nicht zB:**
 - Lebensmittel, Mieten, Arznei, Restaurants

29

BAO

Registrierkassen:

- **Aufkommen** (siehe Steuerreform-Kommi)
 - **EU-Kommission:** VAT-gap 3,2 Mrd
 - neue techn Lösungen: **Sicherheitslösung**
 - **viele andere Länder auch**
 - zB Belgien, Schweden, Italien, Slowakei, Tschechien
 - **Vergleich:** Kanada Provinz Quebec
- **Voraussetzung - § 131b BAO**
 - **überwiegend Barumsätze**
- **Ausnahmen BE:**
 - Umsatz bis 15.000 €
 - ab drittfolgenden Monat ab Überschreiten
 - **„kalte Hände“:** bis **30.000 €**; kleine Vereinsfeste

30

- **Belegerteilungspflicht**
 - für jeden, außer unzumutbar (zB „kalte Hände“)
 - **Kunde:** Entgegennahme + außerhalb Geschäftsräumlichkeiten
- **Inkrafttreten 1.1.2016**
 - **Sicherheitslösung: 1.1.2017**
- **Anschaffung neuer Registrierkasse**
 - keine Umrüstung möglich
 - **Vorzeitige AfA**
 - **Anschaffungsprämie: 200 € bzw 30 € bei Kassensystem**

31

Einschaurecht für die Finanzverwaltung

- **Internationale Rahmenbedingungen**
 - AIA erstmals für 2017 (letztes Quartal 2016)
 - „Abschleicher“-Problematik (aus Steuerabkommen-Schweiz)
- **Ausnahme vom Bankgeheimnis (§ 38 BWG) notwendig**
 - nur für Finanzverwaltung
- **Sicherstellen der Vollständigkeit - Kontenregister**
 - **Kontenregister- und Konteneinschaugesetz**
- **Begleitmaßnahmen: Mitteilung höherer Kapitalabflüsse**
 - **Kapitalabfluss-Meldegesetz**
 - Rückwirkende Einführung notwendig (1.3.2015)

32

§ 38 Abs. 2

- **Z 1: Erleichterungen bei (Finanz-)Strafverfahren geplant**
 - primär betreffend Kontenregister
- **Z 10: GMSG**
- **Z 11: gegenüber Abgabenbehörden des Bundes auf ein Auskunftsverlangen gemäß § 8 Kontenregister- und Konteneinschaugesetz**
- **Z 12: Übermittlungspflicht nach Kontenregistergesetz**
- **Z 13: Meldepflicht gem. Kapitalabfluss-Meldegesetz**

33

Kontenregister

• 1. Teil: Kontenregister

- Einrichtung durch **BMF**
- Nur „**externe**“ **Daten** (§§ 2 und 3) durch Kreditinstitute zu übermitteln
 - Kontoinhaber, vertretungsbefugte Personen, Treugeber, ws. Eigentümer
 - **RV** Klarstellung: Identifizierte Kunde=Konteninhaber; anonyme Sparkonten zu melden, sobald Identitätsfeststellung erfolgt ist
 - bPK/Stammzahl gem. E-GovG; ansonsten Name, Adresse etc.
 - Konto- bzw. Depotnummer, Eröffnung und Schließung
 - Laufende Übermittlung, **Beginn lt. VO**
 - **Daten ab 1.3.2015** (bestehende Konten gelten als an diesem Tag eröffnet)

34

• 2. Teil: Einsicht in das Kontenregister

- Auskunft aus dem Register (§ 4)
 - für straf- und finanzstrafrechtliche Zwecke
 - für abgabenrechtliche Zwecke, wenn **zweckmäßig und angemessen**
 - **RV: Bei ESt-, KSt- und Ust-Veranlagung nur bei Bedenken, Vorhalt und Gelegenheit zur Stellungnahme**
- **RV: Suchbegriffe dürfen nur konkrete Personen oder Konten sein**
- **RV: Jede Abfrage und Übermittlung wird protokolliert, 10 Jahre gespeichert und dann gelöscht.**
- **RV: Auskunftsrecht für Bürger**, welche sie betreffenden Daten in das Kontenregister aufgenommen wurden. Abfrage per **FinanzOnline**
- Technische Details in VO zu regeln (§ 6)
- Bei Verletzung der Übermittlungspflicht Geldstrafe iHv **100.000 (grob fahrlässig) / 200.000 (vorsätzlich)**
(keine Gerichtszuständigkeit, § 7)

35

Konteneinschau

• 3. Teil: Konteneinschau und Rechtsschutz

Voraussetzungen für Konteneinschau (§ 8 Abs 1):

1. **begründete Zweifel an der Richtigkeit der Angaben des Abgabepflichtigen**
2. **zu erwarten, dass die Auskunft geeignet ist, die Zweifel aufzuklären**
3. **zu erwarten, dass der Eingriff in die schutzwürdigen Geheimhaltungsinteressen des Kunden nicht außer Verhältnis zu dem Zweck der Ermittlungsmaßnahme steht**

36

• 3. Teil: Konteneinschau und Rechtsschutz

- **Auskunftsersuchen ist**
 - schriftlich vom Leiter der Abgabenbehörde zu unterfertigen
 - samt Begründung im Abgabenakt zu dokumentieren
- **Einschränkung für ESt, KSt und USt-Veranlagung: Nur bei Bedenken, Vorhalt und Gelegenheit zur Stellungnahme**
- **Ist Inhaber des Kontos oder Depots nicht Partei des Abgabenverfahrens (dh bei Zeichnungsberechtigten) muss Inhaber vorher Gelegenheit zur Stellungnahmen haben.** Die Würdigung der Stellungnahme ist aktenkundig zu machen.

37

• 3. Teil: Konteneinschau und Rechtsschutz

- **Rechtsschutzbeauftragter (§ 10):**
 - Prüfung der Protokolle der Abfrage aus dem Kontenregister
 - Bericht an Finanzminister bis 31.3. des Folgejahres
 - **Einbindung bei Konteneinsicht**
- **Pflichten der Behörde (§ 9):**
 - Meldungen über Konteneinsicht
 - Einsicht in und Zurverfügungstellung aller Unterlagen
 - Auskunft
 - Zurverfügungstellung der Protokolle aus dem Kontenregister
 - Amtsverschwiegenheit und Steuergeheimnis gelten nicht

38

• Kapitalabfluss-Meldegesetz

- Meldepflicht für Kapitalabflüsse von **mindestens 50.000 Euro** (§§ 2 und 3) **für Kreditinstitute und ÖBFA** für
 - **Auszahlungen** und Überweisungen von Sicht, Termin- und Spareinlagen,
 - die Übertragung von Wertpapieren mittels **Schenkung** im Inland sowie
 - die **Verlagerung** von Wertpapieren in ausländische Depots
 - auch wenn 50.000 **in mehreren Vorgängen** überschritten wird, zwischen denen eine **Verbindung offenkundig** ist
 - RV: keine Schadenersatzpflicht
 - **Ausnahme: Geschäftskonten**
- Meldung bis zum **letzten Tag** des auf den Abfluss **folgenden Monats** (§ 4)
 - **erstmalig für den Zeitraum vom 1.3.2015 bis 31.12.2015 bis 31.10.2015** (RV, Verfassungsbestimmung)
 - **für 2016 bis 31.1.2017 (RV)**
- Bei Verletzung Geldstrafe iHv **100.000 (grob fahrlässig) / 200.000 (vorsätzlich)**, keine Gerichtszuständigkeit (§ 6)

39

Einschaurecht zB im Rahmen der Betriebsprüfung

• Ablauf:

- 1. Abfrage in zentralem Kontenregister**
 - wenn zweckmäßig und angemessen
- 2. Nachfrage bei Steuerpflichtigem**
 - Möglichkeit zur Selbstanzeige grds gewahrt (außer Abfrage bereits Verfolgungshandlung)
- 3. Möglichkeit der Kontenöffnung**
 - wenn erforderlich, geeignet und verhältnismäßig

40



Christa Lattner, BMF

Steuerreform 2015/2016

Gründerwerbsteuer Neu

Stand: 15. Juni 2015

Überblick Neuerungen

- Erweiterung der GrESt-Tatbestände bei Anteilsvereinigungen und Anteilsübergängen
 - Bemessungsgrundlage:
 - Gegenleistung, mindestens Grundstückswert
 - Ermittlung Grundstückswert
 - Einheitswert nur noch bei LuF
 - Tarif:
 - Definition unentgeltlich/teilentgeltlich/entgeltlich
 - Stufentarif für unentgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Fixtarif von 3,5% für entgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Zusammenrechnung von unentgeltlichen Erwerben
-

Überblick Neuerungen

- Deckelung der Steuerbelastung bei begünstigten Übergaben von gewerblichen/selbständigen Betrieben und Nacherhebung
 - Sondersteuersätze für Anteilsvereinigungen, Anteilsübergängen und Umgründungen sowie LuF-Erwerbsvorgängen
 - Gleichmäßige Verteilung der GrESt auf maximal 5 Jahre
 - Gesonderte Regelungen für Betriebsübergaben für gewerbliche/selbständige Betriebe und LuF
 - Änderung und Erweiterung bei der Befreiung von „Ehegatten/Partnerwohnstätten“
 - „Begleitregelungen“
-

Überblick Neuerungen/1

- **Erweiterung der GrESt-Tatbestände bei Anteilsvereinigungen und Anteilsübergängen**
 - Bemessungsgrundlage:
 - Gegenleistung, mindestens Grundstückswert
 - Ermittlung Grundstückswert
 - Einheitswert nur noch bei LuF
 - Tarif:
 - Definition unentgeltlich/teilentgeltlich/entgeltlich
 - Stufentarif für unentgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Fixtarif von 3,5% für entgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Zusammenrechnung von unentgeltlichen Erwerben
-

Vereinigung und Übergang von Anteilen

Treuhandschaften:

- Treuhändig gehaltene Anteile → Zurechnung an Treugeber
- Formulierung wie § 24 Abs. 1 lit. b BAO
- Erstmaliger „Durchgriff“ setzt Erwerbsvorgang voraus

Personengesellschaften:

- Wechsel des Gesellschafterbestandes
 - Innerhalb von fünf Jahren
 - Mindestens 95% der Anteile (an der Substanz)
 - Kein Durchgriff auf mittelbar gehaltene Anteile
 - Steuerschuldner = Personengesellschaft
 - Inkrafttreten
-

Vereinigung und Übergang von Anteilen



3% 27% 35% 35%



1.1.2016: Rot verkauft an X

1.1.2017: Blau verkauft an Y

1.1.2018: Rosa verkauft an Z

→ Am 1.1.2018 wird Tatbestand des
§ 1 Abs. 2a GrEStG-Neu erfüllt

→ Bemessungsgrundlage:
Grundstückswert

Vereinigung und Übergang von Anteilen

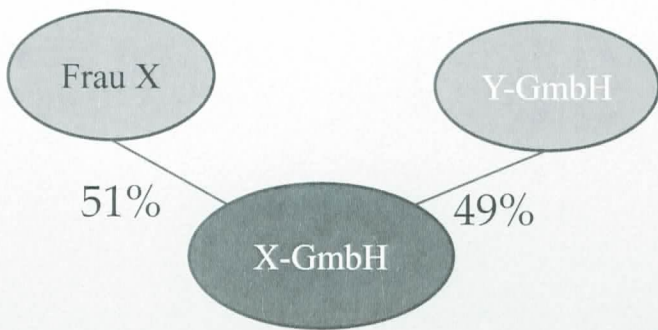
Kapital- und Personengesellschaften:

- Vereinigung von mindestens 95% der Anteile „in einer Hand“
- „in einer Hand“
 - eines Erwerbers
 - einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG
 - Relevant: Wirksamkeit des Gruppen-Feststellungsbescheides
- Kein Durchgriff auf mittelbar gehaltene Anteile

Anwendungsvorrang und weitere Anrechnung

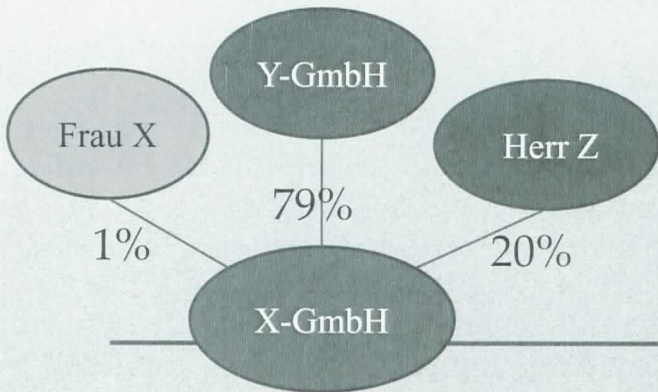
- § 1 Abs. 2a GrEStG geht vor § 1 Abs. 3 GrEStG
- Mehrere Vorgänge nach § 1 Abs. 3 GrEStG betreffend dasselbe Grundstück innerhalb einer Gruppe → Steuer nur von der „Mehr-Bemessungsgrundlage“

Vereinigung und Übergang von Anteilen



1.4.2016: Frau X verkauft 30% ihrer Anteile an X-GmbH an die Y-GmbH → Verhältnis 21% zu 79%

1.8.2016: Frau X verkauft weitere 20% an Herrn Z, der die Anteile treuhändisch für die Y-GmbH hält



- Durchgriff auf Y-GmbH, die somit 99% der Anteile an der X-GmbH hält
- Tatbestand des § 1 Abs. 3 GrEStG-Neu wird erfüllt
- Bem-Grundlage: Grundstückswert

Überblick Neuerungen/2

- Erweiterung der GrESt-Tatbestände bei Anteilsvereinigungen und Anteilsübergängen
- **Bemessungsgrundlage:**
 - **Gegenleistung, mindestens Grundstückswert**
 - **Ermittlung Grundstückswert**
 - **Einheitswert nur noch bei LuF**
- Tarif:
 - Definition unentgeltlich/teilentgeltlich/entgeltlich
 - Stufentarif für unentgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Fixtarif von 3,5% für entgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile
 - Zusammenrechnung von unentgeltlichen Erwerben

Bemessungsgrundlage

Grundstücke, die nicht LuF angehören:

- Gegenleistung, mindestens Grundstückswert (= Mindest- und Ersatzbemessungsgrundlage)
- Keine Sonderregelung mehr für Familienverband
- Bei Anteilsübertragungen, Anteilsvereinigungen und Umgründungen nach dem UmgrStG: *immer* Grundstückswert

Ermittlung des Grundstückswertes:

- Grundstückswert = Wert, der nur für GrESt-Bemessung relevant ist
 - Ermittlung bleibt einer VO des BM für Finanzen im Einvernehmen mit dem Bundeskanzler vorbehalten
-

Bemessungsgrundlage

▪ Möglichkeiten der Ermittlung des Grundstückswertes:

- _____

-

Bemessungsgrundlage

LuF-Grundstücke:

- Grundsätzlich keine Änderung gegenüber der bestehenden Rechtslage
 - Einfacher Einheitswert bleibt bei
 - Erwerben im Familienverband (unter Lebenden sowie von Todes wegen)
 - Anteilsübergängen und Anteilsvereinigungen
 - Umgründungen
 - Übertragungen außerhalb des Familienverbandes
→ wie Grundvermögen
 - Neuregelung bei Anteilsübergängen und Anteilsvereinigungen
→ auch für LuF beachtlich
-

Überblick Neuerungen/3

- Erweiterung der GrESt-Tatbestände bei Anteilsvereinigungen und Anteilsübergängen
 - Bemessungsgrundlage:
 - Gegenleistung, mindestens Grundstückswert
 - Ermittlung Grundstückswert
 - Einheitswert nur noch bei LuF
 - **Tarif:**
 - **Definition unentgeltlich/teilentgeltlich/entgeltlich**
 - **Stufentarif für unentgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile**
 - **Fixtarif von 3,5% für entgeltliche Erwerbe/Erwerbsteile**
 - **Zusammenrechnung von unentgeltlichen Erwerben**
-

Tarif

Unentgeltlich/entgeltlich/teilentgeltlich:

- Unentgeltlich: Gegenleistung \leq 30% des Grundstückswertes
- Entgeltlich: Gegenleistung $>$ 70% des Grundstückswertes
- Teilentgeltlich: Gegenleistung $>$ 30% und \leq 70% des Grundstückswertes

Was ist jedenfalls unentgeltlich?

- Erwerb von Todes wegen

▪ _____

Gegenleistung vorhanden, aber nicht ermittelbar:

- Erwerbsvorgang ist zu 50% entgeltlich, zu 50% unentgeltlich
- Bemessungsgrundlage: Grundstückswert

Tarif

Stufentarif für unentgeltlichen Teil:

- Für die ersten 250.000 Euro 0,5%
- Für die nächsten 150.000 Euro 2%
- Darüber hinaus 3,5%
- Jeweils vom Grundstückswert

Normalsteuersatz für den entgeltlichen Teil:

- 3,5% von der Gegenleistung

Tarif

Zusammenrechnung:

- Erwerbe/Erwerbsteile zwischen denselben Personen, wenn Besteuerung nach dem Stufentarif erfolgt → nur in eine „Richtung“
 - Innerhalb von fünf Jahren
 - Frühere Erwerbe sind mit ihrem früheren Wert anzusetzen
 - Maßgeblicher Zeitpunkt: Entstehen der Steuerschuld
 - Angabe von Sozialversicherungsnummer oder Steuernummer in Abgabenerklärung oder Anmeldung → Parteienvertreter und FAGVG kann „abfragen“
-

Tarif - Beispiel

1.4.2016: Mutter schenkt ein Einfamilienhaus (300.000 €) an Tochter und deren Lebensgefährten

- Tochter und deren Lebensgefährte erwerben Anteil von 150.000 €
- GrESt für jeden Erwerbsvorgang 0,5% von 150.000 € = **750 €**

1.6.2017: Mutter schenkt Tochter eine Eigentumswohnung (200.000 €)

- 2. Erwerbsvorgang zwischen Mutter und Tochter in 5 Jahren
 - GrESt: 0,5% von 100.000 € + 2% von 100.000 € = **2.500 €**
-

Tarif - Beispiel

1.11.2018: Mutter verstirbt, Tochter erbt Wochenendhaus (100.000 €)

1.4.2019: Einantwortung = Entstehen der Steuerschuld

→ 3. Erwerbsvorgang zwischen Mutter und Tochter in 5 Jahren

→ GrESt: 2% von 50.000 + 3,5% von 50.000 = **2.750 €**

Besteuerung, als wären die gesamten 450.000 € auf einmal erworben worden:

→ 0,5% von 250.000 € + 2% von 150.000 € + 3,5% von 50.000 € =
6.000 €

Überblick Neuerungen/4

- **Deckelung bei begünstigten Übergaben von gewerblichen/selbständigen Betrieben und Nacherhebung**
 - **Sondersteuersätze für Anteilsvereinigungen, -übergänge und Umgründungen sowie LuF-Erwerbsvorgängen**
 - **Gleichmäßige Verteilung der GrESt auf maximal 5 Jahre**
 - Gesonderte Regelungen für Betriebsübergaben für gewerbliche/selbständige Betriebe und LuF
 - Änderung und Erweiterung bei der Befreiung von „Ehegatten/Partnerwohnstätten“
 - „Begleitregelungen“
-

Deckelung und Sondersteuersätze

Deckelung bei begünstigten Betriebsübergaben

→ siehe später

Sondersteuersätze:

- Erwerb von LuF-Grundstücken im Familienverband:
2% (keine Änderung)
- Anteilsvereinigungen und -übergänge, Vorgänge nach dem UmgrStG (wenn nicht LuF-Grundstücke):
0,5% vom Grundstückswert

Normalsteuersatz:

- 3,5% von Gegenleistung, außer:
 - 3,5% vom Einheitswert bei Anteilsvereinigungen, Anteilsübergängen und Vorgängen nach dem UmgrStG betreffend LuF-Grundstücke
-

Verteilung der GrESt

Verteilung der GrESt:

- Unentgeltliche Erwerbe bzw. Erwerbsteile
- Gleichmäßige Verteilung auf zwei bis fünf Jahre
- Erhöhung des GrESt-Gesamtbetrages (Annahme GrESt 10.000 €):

Verteilung	Erhöhung um	Gesamtbetrag	Jahresbetrag
2 Jahre	4%	10.400 €	5.200 €
3 Jahre	6%	10.600 €	3.533,33 €
4 Jahre	8%	10.800 €	2.700 €
5 Jahre	10%	11.000 €	2.200 €

- Antrag bei Abgabenerklärung / Festsetzung in Bescheid / nicht bei SB
 - Fälligkeit der 2. bis 5. Rate: jeweils am 31.3. des Folgejahres
 - Unbedenklichkeitsbescheinigung?
-

Überblick Neuerungen/5

- Deckelung der Steuerbelastung bei begünstigten Übergaben von gewerblichen/selbständigen Betrieben und Nacherhebung
 - Sondersteuersätze für Anteilsvereinigungen, Anteilsübergängen und Umgründungen sowie LuF-Erwerbsvorgängen
 - Gleichmäßige Verteilung der GrESt auf maximal 5 Jahre
 - **Gesonderte Regelungen für Betriebsübergaben für gewerbliche/selbständige Betriebe und LuF**
 - Änderung und Erweiterung bei der Befreiung von „Ehegatten/Partnerwohnstätten“
 - „Begleitregelungen“
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/selbständiger Betriebe

Begünstigt:

- Unentgeltlicher Erwerb
- Unentgeltlicher Teil eines teilentgeltlichen Erwerbes
- Keine Einschränkung auf Familienverband

Übrige Begünstigungsvoraussetzungen → unverändert

Betriebsfreibetrag:

- Erhöhung von 365.000 € auf 900.000 €
 - Unentgeltliche Erwerbe:
 - BFB steht in vollem Umfang zu
 - Teilentgeltliche Erwerbe:
 - Aliquotierung des BFB
 - BFB vermindert Bemessungsgrundlage für den unentgeltlichen Teil
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Beispiel 1 – unentgeltliche Übergabe:

- Betriebsgrundstück mit GW von 2 Mio € wird begünstigt übertragen
- Bemessungsgrundlage: 2 Mio € minus 900.000 € = 1,1 Mio €

Beispiel 2 – teilentgeltliche Übergabe:

- Betriebsgrundstück mit GW von 2 Mio € wird begünstigt übertragen; die darauf entfallenden Schulden iHv 800.000 € werden übernommen.
 - Teilentgeltlicher Vorgang → Entgeltlichkeit im Ausmaß von 40%
 - Unentgeltlicher Teil (1,2 Mio € bzw. 60%):
 - BFB steht in jenem Ausmaß zu, der dem unentgeltlichen Teil entspricht:
 $900.000 \text{ €} \times 60\% = 540.000 \text{ €}$
 - Bemessungsgrundlage für den unentgeltlichen Teil:
 $1,200.000 \text{ €} - 540.000 \text{ €} = 660.000 \text{ €}$
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Tarif:

- Unentgeltlicher Erwerb/Erwerbsteil:
 - Stufentarif
 - Deckelung in Höhe von 0,5% (ohne Berücksichtigung des BFB)
 - Bis 1.375.000 € ist Stufentarif günstiger, darüber hinaus die 0,5%-Deckelung
- Entgeltlicher Erwerbsteil: 3,5%

Fortsetzung Beispiel 1 – unentgeltliche Übergabe:

- Stufentarif:
 - $0,5\% \text{ von } 250.000 \text{ €} + 2\% \text{ von } 150.000 \text{ €} + 3,5\% \text{ von } 700.000 \text{ €}$
 $= 28.750 \text{ €}$
 - Deckelung geht vor!
 - $0,5\% \text{ von } 2 \text{ Mio €} = 10.000 \text{ €}$
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Fortsetzung Beispiel 2 – teilentgeltliche Übergabe:

- Stufentarif für unentgeltlichen Teil:
 - 0,5% von 250.000 € = 1.250 €
 - 2% von 150.000 € = 3.000 €
 - 3,5% von 260.000 € = 9.100 €
 - Summe = 13.350 €
 - Deckelung greift, weil 0,5% von 1,2 Mio € ! = 6.000 €
 - Normaltarif für entgeltlichen Teil: 3,5% von 800.000 € = 28.000 €
 - GrESt gesamt = 34.000 €
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Nacherhebungstatbestand wird erfüllt:

- BFB steht nicht zu
- Deckelung von 0,5% entfällt

Fortsetzung Beispiel 1 – unentgeltliche Übergabe:

- Der begünstigt erworbene Betrieb wird nach drei Jahren aufgegeben. Die Differenz zwischen begünstigter und nicht begünstigter GrESt ist nachzuerheben:
 - Begünstigte GrESt 10.000 €
 - Nicht begünstigte GrESt: 60.250 €
(0,5% von 250.000 € + 2% von 150.000 € + 3,5% von 1,6 Mio €)
 - **Differenz: 50.250 €**
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Fortsetzung Beispiel 2 – teilentgeltliche Übergabe:

- Der begünstigt erworbene Betrieb wird nach drei Jahren aufgegeben. Hinsichtlich des unentgeltlichen Teils (1,2 Mio Euro) ist die Differenz zwischen begünstigter und nicht begünstigter GrESt nachzuerheben:
 - Begünstigte GrESt 6.000 € (von 34.000)
 - Nicht begünstigte GrESt: 32.250 €
(0,5% von 250.000 € + 2% von 150.000 € + 3,5% von 800.000 €)
 - **Differenz:** **26.250 €**
-

Begünstigte Übergaben gewerblicher/ selbständiger Betriebe

Verteilung der GrESt:

- GrESt für den unentgeltlichen Teil kann auf maximal fünf Jahre verteilt werden
 - Gilt auch im Fall einer Nacherhebung
-

Begünstigte Übergaben LuF- Betriebe

Keine Änderung gegenüber der bestehenden Rechtslage

- Begünstigung nur für Übergaben innerhalb des Familienverbandes
 - Betriebsfreibetrag beträgt 365.000 €
 - Bemessungsgrundlage: einfacher Einheitswert
 - Steuersatz: 2%
-

Überblick Neuerungen/6

- Deckelung der Steuerbelastung bei begünstigten Übergaben von gewerblichen/selbständigen Betrieben und Nacherhebung
 - Sondersteuersätze für Anteilsvereinigungen, Anteilsübergängen und Umgründungen (0,5%) sowie LuF-Erwerbsvorgängen (2%)
 - Gleichmäßige Verteilung der GrESt (bei Stufentarif und 0,5%) auf maximal 5 Jahre
 - Gesonderte Regelungen für Betriebsübergaben für gewerbliche/selbständige Betriebe und LuF
 - **Änderung und Erweiterung bei der Befreiung von „Ehegatten/Partnerwohnstätten“**
 - „Begleitregelungen“
-

Ehegatten/Partnerwohnstätten

Erwerb unter Lebenden:

- 150 m²-Grenze bei der Wohnnutzfläche wird zum „Freibetrag“ → nur übersteigender Wert ist steuerpflichtig

Erwerb von Todes wegen:

- Neue Befreiung!
 - Wenn Ehegatte oder eingetragener Partner erwirbt
 - Wenn Wohnstätte = Hauptwohnsitz des Ehegatten/ eingetragenen Partners im Todeszeitpunkt
 - Soweit die Wohnnutzfläche 150 m² nicht übersteigt („Freibetrag“) → nur übersteigender Wert ist steuerpflichtig
-

Überblick Neuerungen/7

- Deckelung der Steuerbelastung bei begünstigten Übergaben von gewerblichen/selbständigen Betrieben und Nacherhebung
 - Sondersteuersätze für Anteilsvereinigungen, Anteilsübergängen und Umgründungen (0,5%) sowie LuF-Erwerbsvorgängen (2%)
 - Gleichmäßige Verteilung der GrESt (bei Stufentarif und 0,5%) auf maximal 5 Jahre
 - Gesonderte Regelungen für Betriebsübergaben für gewerbliche/selbständige Betriebe und LuF
 - Änderung und Erweiterung bei der Befreiung von „Ehegatten/Partnerwohnstätten“
 - **„Begleitregelungen“**
-

Begleitregelungen

Mitteilungs- und Bestätigungspflicht

- Steuerschuldner muss dem selbstberechnenden Parteienvertreter alle erforderlichen Daten für Selbstberechnung mitteilen.
 - Beispiele:
 - Alle Daten, die die Ermittlung des Grundstückswertes (gemäß der zu erlassenden Verordnung) ermöglichen
 - Bekanntgabe früherer Erwerbe, die für Zusammenrechnung relevant sind
 - Steuerschuldner muss dem Parteienvertreter die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten schriftlich bestätigen.
 - Hat Steuerschuldner unwahre Angaben gemacht → Abgabenerklärungspflicht für Steuerschuldner bleibt aufrecht
-

Begleitregelungen

Aufbewahrungspflicht

- Parteienvertreter muss – auch – die Erklärungen des Steuerschuldners aufzubewahren, die die Selbstberechnung der Steuer ermöglichen.
- Kopie ist ausreichend
- Keine Aufbewahrung bei PV, wenn innerhalb der Aufbewahrungsfrist (§ 132 BAO) aus Urkundensammlung oder Urkundenarchiv abrufbar

Inkrafttreten

- Erwerbsvorgänge ab 1. Jänner 2016
 - Todestage ab 1. Jänner 2016
 - Erwerbsvorgänge und Todestage vor dem 1.1.2016, bei denen die Steuerschuld ab 1.1.2016 entsteht:
 - Möglichkeit der Option in die neue Rechtslage
-

THANK
YOU!



¡¡GRACIAS!!

